

Rabiettswechsel in Serbien.

Berlin, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Das Rabietts-Baschitsch gestürzt worden ist und durch ein aus allen Parteien gebildetes Rabietts ersetzt werden soll.

Der amtliche französische Kriegsbericht.

Paris, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht von 3 Uhr nachmittags. In Belgien dauerten die Artilleriekämpfe am 27. November ohne besondere Zwischenfälle an. Die deutsche schwere Artillerie war weniger tätig. Ein Artillerieangriff südlich von Overn wurde abgeschlagen. Am Abend holte unsere Artillerie einen deutschen Artilleriegeschütz herunter, auf welchem sich drei Geflügel befanden. Einer war tot; die beiden anderen wurden gefangen. In der Gegend von Arras und weiter südlich hat sich nichts geändert. An der Aisne verlief der Tag sehr ruhig. In der Champagne brachte unsere schwere Artillerie der feindlichen Artillerie ziemlich schwere Verluste bei. Zwischen Argonnen und Bogen nichts Neues.

Paris, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht von 11 Uhr abends: Der Tag verlief genau wie der vorhergehende. Es ist nichts zu melden.

Die Kriegskontribution der Belgier.

Berlin, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Brüssel: Die Kriegskontribution der Belgier ist auf 375 Millionen Francs festgesetzt worden. Die Bank „Société Générale“ wird für 420 Millionen Francs emittieren und 375 Millionen hiervon der deutschen Verwaltung übergeben. — In Antwerpen wurde eine Filiale der Reichsbank eröffnet.

Die Standalösen Pariser Kriegsgerichtsurteile.

Kopenhagen, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) „Politiken“ bemerkt zu der Verurteilung der deutschen Ärzte in Paris: Selbst bei größter Vorsicht und Beobachtung strenger Neutralität ist man geneigt, sich gegenüber dem Urteil des französischen Kriegsgerichts bezüglich zu verhalten. Es ist an dieser Stelle wahrheitsgemäß, daß das Urteil in höherem Maße diktiert ist von der Leidenschaft des Augenblicks und dem Wunsch, einen moralischen Nutzen aus den verurteilten Feinden zu ziehen, als von der Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit. Aus den Briefen von Dr. Wrenn geht hervor, daß unter den schwierigsten Umständen alles getan worden ist, was getan werden konnte. Daß er eine Anzahl französischer Verwundeter ohne Pflege gelassen hat, ist möglich, aber auch erklärlich, da er als einziger Arzt der betroffenen Feldlazarette unmöglich alle vorliegende Arbeit erledigen konnte. Die Beschuldigung, die sich auf die Beteiligung an Plünderungen bezieht, betrifft völlig gleichgültige Dinge. Einige Flaschen Wein und Eier, die die Deutschen vorfinden, requirieren sie in der Heereinsammlung mit dem Kriegsgefeß. Die Angeklagten leugnen nicht, selbst etwas von dem Wein genossen zu haben. Wenn man aber hört, wie sie selbst gestanden und sich in gleichem Maße für Franzosen und Deutsche aufgeopfert haben — wie selbst französische Frauen anerkennen — und unter weichen verwerflichen Umständen sie gearbeitet, so ist kein vernünftiger Grund vorhanden, eine hochnotpeinliche Rechtschelte einzuleiten wegen einiger Flaschen Wein. Auch in Frankreich ist die Presse keineswegs erfreut über das Urteil. „Politiken“ schreibt: Wir bedauern den Fall, der ungewissenheit zu Replikationen führt, muß gegenüber solchen anstreifbaren Urteilen. Wenn die kriegsführenden Mächte erst mit solchen Mitteln beginnen, unschuldige Ärzte, die mütterlich ihre Pflicht tun, und Krankenpfleger, die gefangen genommen werden, mit Strafen und Gefängnis zu bestrafen, was dann?

Ein Sechzehnjähriger erhielt das Eisene Kreuz.

Berlin, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Kassel: Dem 16-jährigen Pfadfinder Fiedler, Sohn eines Postkutschers in Kassel, ist das Eisene Kreuz verliehen worden, weil er mehreren Soldaten und zwei Offizieren in Lille und Kamentières das Leben gerettet hatte. Fiedler, der sich freiwillig den Truppen angeschlossen hatte, ist dem hiesigen Generalkommando überwiesen worden, das ihn auf Staatskosten ausbilden lassen wird.

Aus Antwerpen.

Antwerpen, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die hiesige Gemeindevertretung beschloß in einer außerordentlichen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der der Stadt auferlegten Kriegskontribution von 50 Millionen und anderweitiger städtischer Bedürfnisse.

Zwei englische Dampfer im Kanal versenkt.

Berlin, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Indirekte Lloyd-Telegramme bestätigen, daß zwei englische Dampfschiffe, „Alachite“ und „Prim“, von deutschen Unterseebooten im Kanal nördlich von Dover torpediert wurden und gesunken seien. In den bisher eingelaufenen Meldungen war nur von dem einen Dampfer „Alachite“ und von einem deutschen Unterseeboot die Rede gewesen.

Berichte des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 27. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: Unbedeutende Zusammenstöße fanden an der kaukasischen Grenze zwischen den Erkundungskolonnen beider Parteien statt.

Konstantinopel, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen im Tschorokale warfen einen Kussallerversuch der Russen in der Gegend der Flussmündung zurück. Die Geschütze der Landbesatzungen von Batum nahmen an diesem Kampfe teil, aber ohne jeden Erfolg. Unsere Truppen drangen in der Gegend von Atschara, 10 Kilometer südlich von Batum, vor. — Die Russen behaupten in ihren amtlichen Mitteilungen, daß unsere Truppen im Kaukasus besiegt und auf Erzerum zurückgegangen seien. Diese Nachricht ist vollständig falsch. Unsere Truppen sind bereits auf offensive gegen den Feind übergegangen, der keinerlei Bewegungen außerhalb seiner besetzten Stellung gemacht hat und im Gegenteil nach den Kämpfen im Süden eine weitere Strecke vor unseren siegreichen Truppen zurückgewichen ist.

Erhebung der Somalier gegen die Engländer.

Konstantinopel, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Nachdem die Rajelmannen des Somali-Landes Kunde erhalten haben, daß an der Grenze von Ägypten Kufman mit den Engländern im Kampfe stehen, ziehen mehrere tausend Somalier gegen Ägypten.

Freiherr v. d. Goltz dem türk. Hauptquartier zugeteilt.

Berlin, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz von seiner Stellung als Generalgouverneur von Belien entbunden und für die Dauer des mobilen Verhältnisses der Provinz des Sultans und dessen Hauptquartier zugeteilt worden. Zu seinem Nachfolger als Generalgouverneur von Belien ist der General der Kavallerie Freiherr v. Bissing ernannt worden.

Aus Südafrika.

London, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 28. Nov.: Die Staats-einkünfte weisen eine Verminderung von ungefähr 500 000 Pfund Sterling monatlich auf. Die Abnahme ist hauptsächlich auf den unvermeidlichen Rückgang der Holzeinnahmen und die Vahmlegung der Diamanten-Industrie zurückzuführen. Die Verminderung der Staatseinkünfte wird voraussichtlich am Ende des Finanzjahres 3 bis 3½ Millionen Pfund Sterling betragen.

Gesichte in Ostafrika.

London, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der Kolonial-Sekretär veröffentlicht eine Mitteilung über einige kleine Gesichte in Ostafrika. Am 8. Oktober griff der Feind mit ungefähr 500 Eingeborenen, 30 Europäern und sechs Marinegeschützen unsere Stellung bei Gasi an. Der Feind wurde zurückgeschlagen. — Am 2. November kam es zu einem kleinen Gelechte oberhalb Mima am Teado-Flusse. Ferner fand ein Scharmügel mit einer feindlichen Patrouille westlich von Ngurmar am Ratron-See statt.

Die Tätigkeit der deutschen Kreuzer an der Westküste Südamerikas.

London, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet vom 27. November: Nach Gerüchten aus Südamerika ist der Seehandel, namentlich an der Westküste, durch die Tätigkeit der deutschen Kreuzer außerordentlich behindert. Die britische Schifffahrt soll nahezu paralysiert sein. Es wäre zwecklos, die Tatsache zu verkennen, daß unsere Unfähigkeit, die See in diesem Teile der Erdkugel von den deutschen Verfolgern der Handelschiffe zu säubern, eine ungünstige Wirkung auf ihr Prestige zu haben beginnt.

Aus dem englischen Parlament.

London, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) In der Sitzung des Unterhauses am 27. Nov. be sprach Mac Kenna das Verbot des Zuderimportes durch die Regierung und sagte: Die Regierung sah sich dazu veranlaßt durch den Wunsch, den direkten und indirekten Handel mit den Feinden zu verhindern, nicht aber, um den Preis des von der Regierung angekauften Zuders aufrecht zu erhalten. Als Deutschland erfuhr, daß die britische Regierung einen für mehrere Monate ausreichenden Bedarf an Zuder gekauft hatte, wurde das Ausfuhrverbot des Zuders aus Deutschland und Österreich, das bei Kriegsausbruch bestand, aufgehoben. Das Gesetz verbietet den britischen Kaufleuten, deutschen oder österreichischen Zuder zu kaufen, verbietet ihnen aber nicht, kubanischen, südamerikanischen, italienischen oder spanischen Zuder zu kaufen, der dann von den Verkäufern durch in Deutschland oder Österreich angekauften Zuder ersetzt wird. Nach einer Erfahrung von vier Monaten zu schließen, ist die Regierungsalaktion erfolgreich gewesen. Die Absicht der Regierung ist lediglich, sich der notwendigen Bedarfsartikel zu versichern und den Handel mit dem Feinde zu lähmen.

London, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Das Oberhaus hat sich am 27. d. M. bis zum 6. Januar 1915 vertagt.

London, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Lord Ritchie sagte auf eine Anfrage im Oberhaus, wöchentlichermaßen sich annähernd 30 000 Rekruten, abgesehen von den Rekruten, die aus besonderen Bezirken gebildet wurden. Er wolle nicht sagen, daß die Riffer ausreiche, sondern glaube, daß die Zeit kommen werde, wo viel mehr gebraucht würden.

Der Untergang des „Bulwar“.

London, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die Zeitungen bringen folgende Einzelheiten über die Explosion des „Bulwar“: Das Unglück geschah am Donnerstag früh genau um 8 Uhr, während das Schiff bei Ebernach vor Anker lag. Die Explosion war so heftig, daß das ganze Schiff in kleine Stücke zerfiel. Die Augenzeugen auf den Nachbarschiffen sahen nichts als eine Rauchfahne, in der das Schiff nach drei Minuten verschwunden war. Kohlenträger sagen aus, daß sie auf dem „Bulwar“ Wassertrofen gesehen hätten, die die Hand an den Kopf legten, einen Augenblick aufmerksam stellten und in der nächsten Sekunde in Stücke zerfielen. Diffe war nicht möglich. Nichts ist übrig geblieben als Bruchstücke, verformte Leichen und abgerissene Gliedmaßen. — Lord Beresford, dessen Flaggschiff der „Bulwar“ gewesen ist, vertritt die Ansicht, daß das Unglück nur durch eine Explosion im Pulvermagazin habe entstehen können, obwohl er für diese keine Erklärung geben könne, da alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden seien, um die Munition auf der richtigen Temperatur zu halten, und da es angeht der Prüfungen, die regelmäßig stattgefunden hätten, als ausgeschloffen gelten müsse, daß sich darunter Schießpulver von schlechter Beschaffenheit befunden habe.

Von der „Emden“.

Aus der Schweiz, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) wird gemeldet: Nachträglich wird bekannt, daß die „Emden“ noch die japanischen Dampfer „Suwaruwa“ und „Kitano Maru“ mit englischen Soldaten, mit der „Kawala Maru“, also drei japanische Dampfer, versenkt hat. (Tel. Bz.)

Die rumänische Thronrede.

Bukarest, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) (Meldung der Agence Roumaine.) Die ordentliche Parlaments-sitzung wurde heute mittag vom König, der in Begleitung des Thronfolgers erschienen war, mit einer Thronrede eröffnet, in der es heißt:

Indem ich zum ersten Male die ordentliche Session des Parlamentes eröffne, weihen meine Gedanken bei mir anwesenden Angehörigen des Reiches einmütig befragt wird. Durch seine Tugenden, seine Beständigkeit, dem allgemeinen Wohl gewidmete unablässige Arbeit hat König Carol eines der glänzendsten Mütter der Geschichte unseres Volkes beschreiben. Während des Krieges führte er die tapferen Krieger zum Siege. Im Frieden war er unermüdlich besorgt für die Entwicklung des Staates, und unter seiner Regierung hat er in weniger als einem halben Jahrhundert ein Königreich gegründet. Als die internationale Lage einen ungewöhnlichen Ernst zeigte, wurde König Carol abgerufen. Um diese schwierigen Zeiten überwinden zu können, bedarf es der aufrichtigen Unterstützung und des erhellenden Patriotismus aller Kräfte der Nation ebenso wie der Einigkeit aller. Ich habe die Überzeugung, daß Sie, von der Bedeutung der gegenwärtigen Lage durchdrungen, meiner Regierung volle Unterstützung bei der Erhebung der Gegenstände leisten werden, die von den Umständen gefordert werden, oder dem Bedürfnis der von der Liebe und dem Vertrauen der Nation umgebenen Gefährnisse Rechnung tragen sollen.

Die Thronrede wurde mit langanhaltendem Beifall und Kundgebungen für König und Krone aufgenommen.

Die Deutschen in Marokko.

Berlin, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die in Berlin lebende Gattin eines der in Marokko kriegsgefangenen deutschen Kaufleute hat aus Casablanca vom 6. November einen Brief erhalten, demzufolge das Schicksal der von Casablanca weggeschleppten deutschen Kolonie sehr traurig ist; vierzehn Deutsche waren von Sabba im Bezirk Bran, wohin sie anfangs August verschleppt wurden, am 27. September plötzlich nach Casablanca geholt worden, um wegen Spionage und Aufwiegelung der Bevölkerung vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Der deutsche Postmeister von Casablanca, Postassistent Schiffer, ist am 5. November erschossen worden. Der Kaufmann R. Bitt wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Notstandsarbeiten der Eisenbahn.

Berlin, 28. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Staatshilfe für die Arbeitslosen und Notstandsarbeiten der Eisenbahn“: In wie großem Umfange der Staat in dieser Kriegszeit als Arbeitgeber der Arbeiter und Auftragsgeber des Seiner zur Befähigung der Arbeitslosigkeit zu tun, geht mit besonderer Klarheit aus den Maßnahmen der Staatseisenbahnverwaltung hervor. Trotzdem sich der Bedarf für die Durchführung des Betriebes und Erhaltung und Erneuerung ihrer Anlagen, Vermehrung des Fuhrparks und Erweiterung ihrer baulichen Einrichtung, der im letzten abgerechneten Jahre etwa 1100 bis 1200 Millionen Mark betrug, wesentlich vermindert hat, entschloß sich die preussische Staatseisenbahnverwaltung, von einer Einschränkung der Ausgaben abzusehen, insofern sich dies wirtschaftlich noch irgendwie rechtfertigen läßt. Sie ging dabei von der Auffassung aus, daß es richtiger sei, die jetzt brachliegenden Kräfte des Wirtschaftslebens mit Arbeiten zu beschäftigen, die wahrscheinlich wenigstens dem Bedürfnisse späterer Zukunft dienen, als die Arbeiter zur Arbeitslosigkeit zu verurteilen und sie auf den Weg der Unterfütterung zu verweisen. Dementsprechend setzte sie auf die Gefahr hin, mit steigenden Borräten rechnen zu müssen, auch die Beschaffung für den Betrieb, soweit irgend angängig, unverändert fort, nahm eine weitere Vermehrung des Fuhrparks in Aussicht und förderte die Bauausführungen zur Ausgestaltung der Bahnanlagen nach Kräften weiter. Man kann annehmen, daß rund 250 Millionen Mark Ausgaben, die sonst fortfallen würden, zur Förderung der Erwerbstätigkeit aufgewendet worden sind. Die Zahl derjenigen Personen, die durch diese Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung Arbeit gefunden haben, läßt sich bei halbjähriger Arbeit auf über 150 000 schätzen. Die Arbeit verteilt sich auf die verschiedensten Erwerbsklassen: Großunternehmer, Kleinunternehmer, Handwerker und Arbeiter. Es ist Vorsorge getroffen, daß die kleinen Unternehmer und Handwerker besonders mit Aufträgen bedacht werden. Uebrigens ist für den gleichen Zweck durch Bildung möglichst kleiner Lose bei der Vergabe der Arbeiten und Lieferungen Sorge getragen. Entfällt der Hauptanteil der Gesamtausgaben auch auf Erdarbeiten, Oberbau, Eisenkonstruktion, Maschinen usw., so sind doch auch die Aufwendungen für Hochbauten auf jährlich 20 bis 25 Millionen Mark zu schätzen. Es handelt sich um neue Bahnhofsgebäude, Verwaltungsgebäude, Werkstätten und Schuppen aller Art, namentlich auch um eine große Zahl von Beamten- und Arbeiterwohngebäuden. So verteilen sich die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung wie ein wohlthätiger Strom über die weitesten Kreise, und es steht zu hoffen, daß diese Ausgaben, welche die Staatskasse einweisen ohne entsprechenden Nutzen mit beträchtlichen Zinsen belasten, zur Förderung des allgemeinen Wirtschaftslebens und zur Belebung des Arbeitsmarktes erheblich beitragen.

Höchstpreise in Oesterreich.

Wien, 29. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht zwei Ministerialverordnungen, welche die Erzeugung und den Vertrieb von Mehl regeln und Höchstpreise für Getreide und Mehl festsetzen. Die Festsetzung des Höchstpreises verfolgt den Zweck, der seit Beginn des Krieges einsetzenden Steigerung des Preises für Getreide und Mehl entgegenzuwirken. Die Verordnung bestimmt, daß die Höchstpreise von den einzelnen politischen Landesbehörden für ihre Verwaltungsgebiete festzusetzen sind. Die Ueberprüfung dieser Höchstpreise bleibt dem Handelsministerium vorbehalten. Der Durchschnittspreis des Weizens und Roggens ist auf der Grundlage des Durchschnittes der in den letzten zwei Wochen des Oktober 1914 im Großhandel des betreffenden Verwaltungsgebietes gezahlten Preise zu ermitteln, der Höchstpreis für Weizen und Roggen auf der Grundlage des Durchschnittes der ersten zwei Wochen des November 1914. Der Höchstpreis für Mehl wird durch Normierung einer in Prozenten des Getreidepreises ausgedrückten Spannung bestimmt, welche bei einer jeden Mehlsorte zum Getreidehöchstpreis zuzuschlagen ist und als Grundlage der normalen Maßlöhne ermittelt wird. Die Besitzer der in der Verordnung genannten Artikel können aufgefordert werden, diese, soweit sie nicht für ihren Hausgebrauch notwendig sind, zu den festgesetzten Höchstpreisen zu liefern; im Weigerungsfalle kann die Behörde die betreffenden Gegenstände auf Rechnung des Besitzers verkaufen. Die Verordnung bezieht sich nicht auf Getreide und Mehl aus dem Zollausland. Zugleich der Mehlerzeugung wird bestimmt, daß Weizen zum Zwecke der Mehlerzeugung bis höchstens 80 Prozent durchzumahlen ist, daraus dürfen nur drei Mehlsorten erzeugt werden, aus Roggen ist Weizenmehl zu erzeugen. Weizen- und Roggenmehl, Weizen- und Roggenmehl dürfen nur in Mischungen mit Gerstenmehl, Hartweizenmehl und Weizenmehl in Verkehr gebracht werden.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 30. November 1914.

** Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 g bis 500 g sind vom 2. bis einschließlich 8. Dezember von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg. Die Sendungen müssen dauerhaft verpackt sein. Nur sehr starke Pappkasten, festes Packpapier oder bauerhafte Leinwand sind zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhalts maßgebend; zerbrechliche Gegenstände sind nach Umhüllung mit Papier oder Leinwand anschließend in starken Schachteln oder Kästen zu verpacken. Die Packchen, auch die mit Nadeln versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschürzt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung. Die Aufschriften sind an die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen deutlich und richtig

Weit unter Preis
Schwere weisse
Kolter
140/190 150/200 133/234
K. 2.50 K. 2.65 K. 2.75
Kaufhaus Katz
GIESSEN 112228 Bahnhofstr. 14.
Schwammstiefelr., d. n. Schm.
bill. la. Steine, Bismass u.
essent. d. Ph. d. n. Wewur
[5337 iv]
antiert **HERTE** Rasiermesser
Kreuz-Diamantstahl
M. 2.25.
Kreuz-
Silberst.
M. 2.25.
Schon M. 1.50. Nichtschneid- Rasier-
messer von M. 3.- an. Hiermit
schneid. Verleitet M. 4.25. Viele extra-
d. p. Nachr. und weitere. Garstiel.
u. laus. Anhalt. 1. k. k. k. Waren
gratis u. franko an jedermann.
Fritz Hammesfahr.
Re.-Solingen, Stahlwaren-Fabrik
la. Hammerstangen Vergrößerung

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater

Herr Medizinalrat Dr. Otto Wießner

Großh. Kreisarzt i. P.

im 55. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emilie Wießner, geb. Schlörb
Paul Wießner, cand. mach.
Anna Wießner
Otto Wießner, stud. ing.

Büdingen, den 28. November 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Dezember, vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, in Schotten vom Bahnhof aus statt.

Blumenspenden sind nicht im Sinne des Verstorbenen.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

11880D

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 11. November bei einem Sturmangriff unser lieber Korpsbruder

Hermann Hahn

Leutnant und Kompagnieführer im Inf.-Regt. 168,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

11895D

Der C. C. der Teutonia.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott gefallen hat, meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

11878

Frau Mathilde Priess geb. Loth

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Priess und Kinder.

Giessen (Ebelstrasse 2), den 28. November 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Dezember, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Vermietungen

Verschiedene

18144 2. Wohn. mit Gas u. d. an ruh. sonn. Seite in verm. neuen Bänke 15.

Möbl. Zimmer

18145 2 möbl. Zim. m. od. u. verm. Gradenstr. 411.
11885 Möbl. Zimmer mit u. ohne Schreibtisch zu verm. Näh. Zelterweg 89, Laden.

Stellenangebote

Bankfach.

Bant in kleiner Industrie- stadt i. d. Nähe v. Gießen sucht zum baldigen Eintritt

jüngeren Beamten

Beif. schriftliche Angebote u. 11872D an d. Gießener Anzeiger erbeten.

Aur die Händige Kontrolle von Geschäftsbüchern

tüchtiger Herr

gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 11898 an den Gieß. Anz. erbet.

Stielige große Zigarren- fabrik sucht noch einige

jüngere Herren

oder Damen für Kontor- arbeiten einzustellen. Eintritt sofort. Bitte Zeugn. - Abschnitte, Lebenslauf, Zeugnisse und Photographie mit Bedingung. Schriftl. Angebote unt. 11894 an d. Gießener Anzeig. erbet.

Tücht. Gießendreher und Metaldreher

sofort gesucht. 11812

H. Schaffhaedt, G. m. b. H.

Tüchtige

Spengler

und 11884D

Messingdreher

suchen

Gasmessfabrik Mainz

Elser & Co.

Ein tüchtiger

Bierfutscher

sofort gesucht. 11794

Fuhrmann

gesucht. Georg Debitreit, Klunzstr. 21. 11892

Tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche

per 1. Januar gesucht. Vor- zugsf. nachm. zwisch. 4 u. 6 Uhr

Frau Rechtsanw. Homberger

Süd-Anlage. 11894

Stadtkundiger Hausbursche

Kadfabrik, bei freier Kost und Wohnung sofort gesucht. Zelterweg 23, Laden. 11877

Tüchtig, juvel. Mädchen weibl. alle Hausarb. gründlich vertritt und kochen kann. per bald oder 1. Januar ge- sucht. Frau Hof. Maternus, Klunzstr. 22. 11777

11877

11877

11877

Verkäufe

Gut erhalt. Chaiselongue für 10 Pers. zu verkaufen. 11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

11870

Heinrich Kredert

Telephon 323 Plockstr. 7

Feine Herren- und Damenschneiderei

Stets Eingang von Neuheiten

18752

ZU VERMIETEN:

PIANINOS FLÜGEL

HARMONIUMS

Monatliche Mietpreise: 2-30 Mk. Bei Ankauf geleiteter Instrumente Miet- gutschrift nach besond. Bedingungen

WILH. RUDOLPH - GIESSEN

HOF-LIEFERANT [1131a] Seltersweg 91

Petroleum - Heizöfen



Ofenschirme
Kohlenkasten
Kohlenfüller



11895

Emil Pistor Nachfolger

„Zum Schipkapass“

Morgen Dienstag, 1. Dezember:

Metzelsuppe

Wellfleisch mit Kraut.

11895

11895

11895

11895

11895

11895

11895

11895

11895

11895

11895

11895

Lichtspielhaus.

Vom 28. November bis inkl. 1. Dezember 1914:

der Liebling der ganzen Garnison.
Entzückendes Militärspektakel in 3 Akten,
mit Wanda Treumann und Viggo Larsen in
den Hauptrollen.

Die neuesten kinematograph.
Original-Kriegs-Aufnahmen
von den Kämpfen an der West- und Ostfront.

1. Vorposten an der Iser.
2. Deutsche Jäger auf Motorbooten mit Maschinen- gewehren suchen die Schelde nach feindlichen Minen ab und gehen gegen Franktireurs vor, welche die Brücken beschädigten.
3. Unsere Feinde ließen eine ungeheure Menge Petroleum auslaufen und setzten damit große Geländestrecken in Brand.
4. Unsere Soldaten setzten dem Brand durch schnell aufgeworfene Gräben ein Ende. In 5 Stunden war der Riesenbrand gelöscht.
5. Belgische Flüchtlinge begeben sich unter deut- schem Schutz über den Iserkanal.
6. Der von den Engländern in der Schelde ver- senkte deutsche Dampfer Gneisenau.
7. Die Bahnstrecke in Lodz. Ein Beispiel für die schlechte Beschaffenheit der russischen Fahrstraßen.
8. Militärische Totenfeier auf dem Wiener Zen- tralfriedhof.
9. Aus strategischen Gründen wurde der Wasser- turm an der Kaiserbahn bei Lodz durch unsere Pioniere gesprengt.
10. Die Sprengladung wird an die Fundamente ge- legt.

Verhängnisvolle Ähnlichkeit, Komödie.
Vierbeinige Einbrecher, Humoreske.
Militär ohne Charge zahlt werktags halbe Preise.

11895

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Mitteilung.)

Nach längerem, schwerem Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Therese Jaeger geb. Gros.

Im Namen der Angehörigen:

Justizrat Dr. Eduard Jaeger.

Darmstadt, 28. November 1914.

Die Einsegnung findet im Trauerhause Dienstag, 1. Dezember, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr statt; die Einäscherung in der Stille. — Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Blumenspenden sind nicht im Sinne der Entschlafenen. 11877

Hand-Arbeiten für den Weihnachtstisch!

Trotz des Krieges dürfen unsere Frauen nicht ganz auf eine Hand- arbeit für ein Geschenk für den Gatten, für den Haushalt verzichten. Die Handarbeits-Industrie beschäftigt viele Tausend Arbeiterinnen, und es ist daher auch im Interesse der Erhaltung dieser Kräfte not- wendig, in diesen Zeiten nicht ganz auf Handarbeiten zu verzichten. Neue Zeichnungen, neue Muster sind entworfen, und wir haben unser Lager darin wie immer reichlichst ausgestattet. — Preise wie bekannt mäßig. Wir bitten um zwanglosen Besuch.

Modehaus Salomon & Cie. Schulstr. 4

11796a

Fritz Nowack-Wäschefabrik

11866a Gelegenheits-Angebote für Liebesgaben

Reinw. gestrickte graue Militär-Schals, 190 cm lang, M. 2.25

Reinw. handgestrickte graue Militär-Kopfschützer, M. 2.25

Kuverts mit Firma

liefert billigst die Brühl'sche Universitäts-, Buch- und Stein- druckerei, Gießen, Schulstr. 7.

Stadttheater Gießen

Dir.: Hermann Stringoetter.

Dienstag, 1. Dez. 1914

abends 8 Uhr

4. Dienstag-Abonn.-Vorstellung.

Geodöbnl. Preise (ermäßig.)

Der Strom.

Schauspiel in 3 Akten von

Bar Salbe.

Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Soldaten vom Feldweibel ab- wärts zahlen bei allen Vor- stellungen auf 2 u. 3. Reihen nur halbe Preise. 11879G



D. H. V. Ortsgruppe Gießen.

Nächsten Mittwoch

Monatsversammlung

im Hotel Nobel, abends 9 Uhr.

208D Der Vorstand.

Bauer'scher Gesangsverein.

Dienstag, den 1. Dezbr.:

Singstunde.

Die Übungen zu den Weib- nachsliedern können nur dann stattfinden, wenn sich alle noch anwesenden Sänger daran beteiligen. 11896D

Der Vorstand.